

„Liv Migdal und das Kurpfälzische Kammerorchester waren im Rahmen der Ludwigsburger Schlossfestspiele am Sonntag zu Gast in der Stiftskirche.

Das bemerkenswerte Programm des Kurpfälzischen Kammerorchesters in Begleitung von Liv Migdal reichte von Bach über Schubert und Paul Ben-Haim wieder zurück in die Barockzeit. So schloss sich ein musikalischer Kreis, der von äußerster Präzision, phänomenaler Musikalität und mitreißendem Enthusiasmus geprägt war und das Publikum bis hin zum stehendem Applaus in seinen Bann zog.

Lächeln im Gesicht und Lächeln in der Musik – diese ideale Symbiose gelang am Sonntag in einer unnachahmlichen Weise von der ersten bis zur letzten Minute. Es hatte mit der freundlichen Betreuung der Zuhörer beim Kartenverkauf am Eingang der Stiftskirche begonnen und wurde von Liv Migdal mit Bachs Solosonate C-Dur fortgeführt. Das Adagio war geprägt von fülligem Akkordspiel, es folgte eine geniale Fuge, die wohl nur ein Johann Sebastian Bach derart vollendet komponieren konnte, danach eine gefühlvoll-meditatives Largo und ein schnelles Allegro, das auch Nicht-Bach-Fans (sollte es solche je gegeben haben) endgültig zu seinen „Followern“ machte.

Liv Migdal spielte, wohlgemerkt ganz allein, nur der Musik hingegeben, meist mit geschlossenen Augen, aber in der Wirkung immer so, als hätte sie ein ganzes Streichquartett oder ein ganzes Orchester in ihren feinfühligten Händen. Das Orchester, das die Solistin bei Bachs Solosonate zu imitieren schien, nahm nach dem ersten langen Applaus seinen leibhaftigen Platz im Chorraum ein und setzte die hochkarätige Programmfolge mit Franz Schuberts Rondo für Solovioline und Streicher A-Dur fort. Allerfeinste ausgekostete, nahtlose Übergänge ergaben ein geschmeidiges Ineinander von romantischem Legatissimo bis hin zu markanten Phrasierungen, die sich beim wiederkehrenden Rondo-Thema immer wieder aufs Neue zu jubelndem Miteinander zusammenfanden....“